

Standort und Arbeitsmarkt

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA1	Bereitstellung und Sicherung baureifer Gewerbeflächen
Inhalte	<p>Neue Gewerbeflächen leisten einen Beitrag zur Flächenentwicklung, Arbeitsplatzsicherung und Ansiedlung von Unternehmen im Kreis Warendorf. Der Kreis benötigt baureife und entwicklungsfähige Gewerbeflächen. Es sollte allerdings nicht nur darum gehen, neue Angebote zu schaffen, sondern auch bestehende zu modernisieren.</p> <p>Eine übergreifende Strategie- und Entwicklungspolitik soll mitgedacht werden. In der Angebotsplanung werden Aspekte der Standortgestaltung aus unternehmerischer Sicht mit den Ansprüchen an eine raum- und umweltverträgliche Flächenausweisung und Standortversorgung aus kommunaler Sicht abgewogen.</p> <p>Zusätzlich steht die zukünftige Notwendigkeit im Fokus. Es sollen folgende Fragen gestellt werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gewerbeflächen werden in welcher Lage benötigt? • Welche Ansprüche bestehen hinsichtlich Mobilität? (bspw. Autobahnnähe) • Verändern sich die Bedürfnisse hinsichtlich der Flächen?
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft • Wirtschaftsförderung • Kommunen
Regionale Bedeutung	Hohe Bedeutung für bestehende und neuansiedelnde Unternehmen
Realisierbarkeit	Mittelfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsförderung (Kreis und kommunal) • Kommunen
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Regionalplanung/Landesregierung
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA2	Kommunen bei der integrierten Wohngebietsentwicklung unterstützen (Schaffung von Wohnraum für alle Lebenslagen)
Inhalte	<p>Im Kreis Warendorf sind sowohl intelligente als auch nachhaltige Lösungen gefragt, die eine ganzheitliche Betrachtung des Wohnens gewährleisten. Die integrierte Wohngebietsentwicklung gilt es somit zu fördern und in ersten Modellprojekten im Kreis voranzubringen. Eine integrierte Entwicklung des Wohnens erfordert in diesem Kontext insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen, wie Singles, Alleinerziehende und Menschen mit Behinderung, • die Einbeziehung von sozialen, sozio-ökonomischen und ökologischen Fragen in der Bestands- und Neubauentwicklung, • sowie die Sicherstellung und Entwicklung von Mischkonzepten, die Wohnen, Nahversorgung und Gewerbe zulassen. Mehrgenerationenhäuser können dabei zu einer Durchmischung der Wohnbevölkerung führen. <p>Integrierte Wohngebietsentwicklung ist ein interaktiver Prozess mit zahlreichen Beteiligten, Adressaten, Partnern und letztlich auch Betroffenen. Der Kreis Warendorf möchte den strategischen Planungsprozess unterstützen - hier geht es um</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen zur künftigen Stadt- und Siedlungsflächenentwicklung, gemeinsames Diskutieren von Grundsätzen und Standards, Thematisierung und Moderation von mit dem Stadtwachstum verbundenen Nutzungs- und Interessenkonflikten • die Berücksichtigung fachübergreifender Ziele und Fachplanungen in die künftigen Wohngebietsentwicklung einfließen zu lassen. <p>Die Bereitstellung und Sicherung eines angemessenen und differenzierten Wohnungsangebotes für unterschiedliche Zielgruppen und Lebenslagen ist ein wichtiger Faktor, um Fachkräfte an den Kreis Warendorf zu binden. Dies bestätigt auch eine Studie des Pestel-Instituts zur Wohnungsentwicklung im Münsterland. Neben Münster müsse der Wohnungsbau auf das Umland konzentriert werden, denn in einer Stadt wie Münster kann nicht weiter angebaut werden. Im Kreis Warendorf stieg das Defizit an Wohnungen von 380 im Jahr 2011 auf 2.700 im Jahr 2017 (vgl. https://www.wohnbau-wml.de/de/meine-wohnbau/service/downloadbereich-%E2%80%9Egut-wohnen-im-munsterland-eine-macher-region-mit-enormem-potenzial-_6_426.html)</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Investoren (sowie Wohnungsanbieter und Grundstückseigentümer) • Politik • Städte/Gemeinden • Wohnungsnachfrager (Einwohner)
Regionale Bedeutung	Sehr hohe Bedeutung: Kreis Warendorf als attraktiver Ort zum Leben und Arbeiten
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Planungsämter der Städte und Gemeinden, Kreis und Kommunen, Baugenossenschaften
Partner/Schnittstellen	Verbände auf fachlicher Ebene, Grundstückseigentümer
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA3	Fachkräftesicherung über Stärkung der beruflichen Qualifikationen sowie Sichtbarmachung von Ausbildungsberufen
Inhalte	<p>Im Kreis Warendorf sind zur Sicherung des Fachkräftepotenzials Maßnahmen und Angebote für die Qualifizierung von Fachkräften anzustreben und möglichst früh für Zielgruppen zu öffnen. Allgemein gilt es, Qualifizierungen den Vorrang vor schneller Integration “um jeden Preis“ zu geben. Im Kontext von Qualifizierungen sollte die Frage nach dem Arbeitsmarkt 2030 mitgedacht werden.</p> <p>Weitere Ziele zur Fachkräftesicherung umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Unterstützung von Kampagnen bei Fachkräftemangel (bspw. in Pflegeberufen oder im Handwerk). Hierbei kann die Bewerbung dualer Berufsausbildungen helfen. Eine moderne Ansprache über digitale Kanäle und Online-Präsenzen kann eine solche Kampagne unterstützen. Des Weiteren sind Angebote u.a. für Lehrlinge zu entwickeln, in denen sie im Rahmen einer Berufsfelderkundung Ausbildungsberufe ausprobieren und testen können (dies gilt auch für die Zielgruppe Flüchtlinge). Der Wiedereinstieg nach der Familienphase soll zudem erleichtert werden. • Der Aufbau einer Koordinationsstelle bei der Kreishandwerkerschaft kann zudem dabei helfen, attraktive Standards für eine zukunftsfähige Ausbildung zu etablieren (Vorbild TOPAS – TOPAS steht für „Topausbildungsstelle“ und ist ein Gütesiegel für ausbildende Betriebe). Die beteiligten Betriebe verpflichten sich zu speziellen Gütekriterien in der Ausbildung, um motivierten Jugendlichen eine besonders attraktive und zukunftsfähige Ausbildung bieten zu können. Ziel der TOPAS-Meisterbetriebe ist es, mittels eigener Ausbildung die Fachkräfte von morgen selbst möglichst effektiv zu schulen und diese branchenspezifisch auf die sich verändernden Marktanforderungen vorzubereiten. Damit findet ein Erfahrungsaustausch von Alt zu Jung statt. In jedem Handwerkskammer-Bezirk soll eine Topas-Koordinationsstelle, ansässig bei jeweils einer Kreishandwerkerschaft, installiert werden. Die Aufgabe der Topas-Koordinationsstelle soll sein, bei den übrigen Kreishandwerkerschaften für das Projekt zu werben und darüber hinaus bei der Umsetzung und Initiierung des Projekts vor Ort zu unterstützen.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräfte (auch Schüler/innen) • Wirtschaft • Arbeitslose
Regionale Bedeutung	Hohe regionale (langfristige) Bedeutung, um im Wettbewerb der Standorte mitzuhalten
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit/Jobcenter • Berufskollegs • Kreishandwerkerschaft
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Kammern
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA4	Koordinierung des Standortmarketings mit der Marke Münsterland
Inhalte	<p>Der ländliche Raum bietet jungen Menschen viele attraktive Standortvorteile, die sie in Städten und Metropolen nicht finden. Diese Vorteile gilt es aktiv nach außen zu tragen und über geeignete (digitale) Kanäle zu kommunizieren.</p> <p>Das Standortmarketing übernimmt eine wichtige Funktion im Zusammenhang mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Ansiedlung von Unternehmen • der Profilierung als attraktivem Bildungs- und Wissenschaftsstandort • der Weiterentwicklung als Tourismusstandort <p>Hierzu gilt es Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes zu ergreifen und diese in Koordination mit der Marke Münsterland in eine kohärente Standortmarketingstrategie zu überführen. Dabei müssen Stärken des Kreises identifiziert und gefördert werden. Beispielsweise werden durch Hidden Champions im Kreis Warendorf Produkte für die Welt entwickelt. Gerade aus diesen KMU können innovative Produkte und Dienstleistungen entstehen, die es im Kreis zu sichten und zu fördern gilt. Eine Zusammenarbeit der Münsterland-Kreise hilft an dieser Stelle. Das Technologie-Netzwerk „It’s OWL“ ist hier als Beispiel einer Vermarktungsstrategie zu nennen.</p> <p>Des Weiteren sollten im Zuge eines Neuansiedlungskonzeptes Standortfaktoren mitgedacht werden. Zentraler Standortfaktor für die Ansiedlung von Online-Unternehmen ist beispielsweise die Breitbandversorgung.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Im Kreis Warendorf lebende Bürgerinnen und Bürger • Zuziehende Einwohnerinnen und Einwohner • Unternehmen und Fachkräfte
Regionale Bedeutung	Querschnittsthema, welches für viele Themenbereiche eine zentrale Rolle spielt. Daher hohe regionale Bedeutung.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Marke Münsterland (Münsterland e.V.)
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Standort- und Fachkräftesicherung“
WA5	Sicherung und Ausbau des Bestandsnetzes der Straßen
Inhalte	<p>Für die Ertüchtigung der regionalen und überregionalen Straßennetze sind Ressourcen zu mobilisieren, um die Erschließung des Raumes sowie die Anbindung an Arbeitsmärkte inner- und außerhalb des Kreises zu gewährleisten.</p> <p>Ziel ist ein weitgehend störungsfrei funktionierender Individual- sowie Warenverkehr. Als Weiterentwicklung können durch systematische Analysen Optimierungen im Bestandsnetz der Straßen veranlasst werden. In diesem Kontext macht die Erstellung von Mobilitätskonzepten Sinn. Verschiedene Mobilitätskonzepte sollten dabei untereinander abgestimmt werden.</p>
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Einwohnerinnen und Einwohner des Kreises Warendorf • Fachkräfte • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Für die Unternehmen im Kreis nimmt das Straßennetz eine große Bedeutung ein (insbesondere für den Güter- und Lastenverkehr)
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsbetriebe • Unternehmen • Nachbarkreise • Land NRW
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Nutzung aller Potenziale für den Arbeitsmarkt“
WA6	Aktivierung, Motivation und begleitendes Coaching von Menschen in familiär verfestigter Arbeitslosigkeit
Inhalte	<p>Trotz Beschäftigungsaufbau und dem Abbau der (Langzeit-)Arbeitslosigkeit, bleibt die Langzeitarbeitslosigkeit und die Zahl der Langzeitleistungsbeziehenden eine Herausforderung für den Arbeitsmarkt im Kreis Warendorf. Die Fluchtmigration hat diese Herausforderung verstärkt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gilt die Förderplanung abzustimmen, Förderinstrumente transparent zu machen und Programmschwerpunkte umsetzen. • Weiterentwicklung einer konsequenten Kooperationsstruktur zwischen Jobcenter, Agentur für Arbeit, den Jugendämtern, weiteren Ämtern der Kreisverwaltung sowie sonstigen Akteuren (Träger der Wohlfahrtspflege, Kindergarten, Schule etc.). • Wichtig ist dabei eine Kontinuität von Maßnahmen sowie eine Kontinuität in der persönlichen (mehrjährigen) Betreuung sowie gelingende Übergänge zwischen den unterschiedlichen Hilfesystemen. So wird das gegenseitige Vertrauen gestärkt. • Familien mit generationsübergreifender Langzeitarbeitslosigkeit sind weiter verstärkt ganzheitlich zu betrachten und ganzheitliche Lösungen sind zu entwickeln. • Zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit sind Informationswege und der Austausch zwischen Unternehmen und Arbeitslosen auszubauen. • Zur Vermarktung der Leistungsangebote zur Eingliederung von Menschen aus der Langzeitarbeitslosigkeit ins Berufsleben besteht weiterhin Raum für Optimierung. Einstiegsgelegenheiten für Langzeitarbeitslose sind zu prüfen und einzuführen. • Die Jugendberufsagentur soll sukzessive weiterentwickelt werden. Die Prozesse sollten noch stärker auf schwer erreichbare junge Menschen, junge Menschen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und Abbrecher/innen von Maßnahmen ausgerichtet werden; die Schulen sollen noch enger eingebunden werden. • Mit dem Grundsatz „Qualifizierung vor schneller Integration“ werden Maßnahmen zur beruflichen Orientierung und Weiterbildung umgesetzt. Der Grundsatz gilt gleichermaßen für Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge. Diese Maßnahmen ermöglichen den Erwerb von Teilfeldqualifikationen innerhalb eines Berufsfeldes. Ziele sind die Verbesserung der sprachlichen und beruflichen Kompetenzen, die Verbesserung der sozialen Kompetenzen langzeitarbeitsloser und marktferner Teilnehmer und Teilnehmerinnen sowie die Verbesserung der Chancen von jungen Erwachsenen ohne Schulabschluss.
Zielgruppe	Langzeitarbeitslose, Kinder, Jugendliche und Familien im SGB II Bezug
Regionale Bedeutung	Das Projekt hat eine große regionale Bedeutung. Betroffene Familien der Region sollen möglichst Unabhängigkeit bzw. eine reduzierte Abhängigkeit von sozialen Transferleistungen erhalten. Zudem wird die Chance auf Integration in den Arbeitsmarkt für diese Familien verbessert. Dem regionalen Gewerbe stehen qualifiziertere Arbeitskräfte zur Verfügung und die regionalen Aufwendungen für Transferleistungen werden sukzessive reduziert.
Realisierbarkeit	Kurz-, mittel- und langfristig
Zuständigkeit/Initiator	Jobcenter
Partner/Schnittstellen	Agentur für Arbeit, Jugendämter und weitere Ämter der Kreisverwaltung, Schulen, Vereine etc.
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Nutzung aller Potenziale für den Arbeitsmarkt“
WA7	Gemeinsame Weiterbildungsoffensive, um die Menschen auf die Änderungen in der Arbeitswelt vorzubereiten
Inhalte	<p>Der kontinuierliche Strukturwandel verstärkt sich gerade durch die Digitalisierung, was zu erheblichen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt führt. Es muss Menschen aller Altersgruppen möglich sein, ihre individuellen Kompetenzen in einem stetigen Prozess an die rasch wechselnden Anforderungen des Arbeitsmarktes anzupassen. Das beinhaltet auch eine Offensive für Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aktiv Beschäftigter für den zukünftigen Arbeitsmarkt. Wichtige Aufgaben werden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Weiterbildungsbereitschaft und Teilnahme an beruflicher Weiterbildung von Einzelpersonen und hier im Besonderen von Beschäftigten, Berufsrückkehrenden und Selbständigen (individueller Zugang) sowie kleinen und mittleren Betrieben (betrieblicher Zugang) kann durch Bildungsschecks erhöht werden. Diese Fördermöglichkeit durch das Land NRW soll noch stärker an Beschäftigte und Unternehmen herangetragen werden. • Sogenannte „Lotsen“ sollen durch Beratung Orientierung im Weiterbildungssystem vermitteln. Hierbei ist auf eine individuelle Ansprache und die Berücksichtigung der jeweiligen Weiterbildungsbedarfe zu achten. Erfolgsfaktoren sind eine individuelle Ansprache mit Lotsenfunktion bzw. Information/Beratung mit „Lotsen“ als zentrale Anlaufstelle. • Als gemeinsame Initiative von allen an der Weiterbildungsaufgabe betrauten Institutionen sollten wohnortnahe, niedrigschwellige und umfassende Bildungsangebote sichergestellt werden. Nur durch eine gemeinsame Verantwortung kann eine bessere Unterstützung individueller Anstrengungen zur Weiterbildung erreicht werden. • Entwicklung einer Kampagne für Weiterbildung im Kreis Warendorf, mit Ziel, den Kreis als Bildungsregion zu etablieren. Die Bandbreite der Angebote und Förderungen ist häufig nicht bekannt. Das zeigt sich daran, dass die Begrifflichkeit „Weiterbildung“ von vielen Menschen unterschiedlich interpretiert wird und die richtigen Ansprechpersonen oft schwer zu finden sind. Die Kampagne zeigt Menschen und Erfolgsgeschichten, die sich durch eine oder mehrere Weiterbildungen oder Umschulungen beruflich verbessert oder ganz verändert haben und heute in ihrem Traumjob arbeiten. Es sollen auch Unternehmen angesprochen werden, sodass sie stärker Weiterbildung als Thema in „Zielvereinbarungen“ integrieren (HR). Dort wird über die Motivation für eine Weiterbildung gesprochen sowie eine Auswahlberatung gegeben.
Zielgruppe	Unternehmen, Beschäftigte
Regionale Bedeutung	Hoch. Die Kampagne kann Teil des Standortmarketings werden.
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit • JobCenter • Kreis Warendorf
Partner/Schnittstellen	Regionalagentur Münsterland, Agentur für Arbeit, Unternehmen
Finanzbedarf	
Offene Fragen	

Bereich	Wirtschaft & Arbeit, Arbeitsgruppe „Nutzung aller Potenziale für den Arbeitsmarkt“
WA8	Erprobung von Modellen zur Sprachförderung von Menschen mit Migrationshintergrund im Unternehmen
Inhalte	<p>Bei der Beschäftigung von Geflüchteten und anderen ausländischen Fachkräften stellen oftmals die Sprachkenntnisse die größte Hürde für einen erfolgreichen Start im Unternehmen dar. Fehlende, insbesondere auch fachliche und berufsbezogene Deutschkenntnisse erschweren es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Darüber hinaus führen Verständnisschwierigkeiten häufig zu Konflikten. Auch im Unternehmen kann Sprachförderung fortgesetzt werden, deswegen ist es Ziel dieser Maßnahme, einen aufsuchenden Sprachunterricht im Betrieb aufzubauen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Sprachförderung kann im Rahmen von Ausbildungen oder Berufstätigkeit im Unternehmen stattfinden. Mithilfe verschiedener Methoden können gezielt Sprachhürden abgebaut und Mitarbeitende beim Deutschlernen unterstützt werden. • Betriebsfreundliche Modelle sind zu initiieren und begleitende Angebote im Unternehmen anzubieten (Vereinbarkeit von Arbeit und Sprachkurs). Eine direkte Anbindung an die Betriebe ist sinnvoll.
Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Migrationshintergrund • Unternehmen
Regionale Bedeutung	Hohe Relevanz durch zunehmende Migration
Realisierbarkeit	Kurzfristig
Zuständigkeit/Initiator	<ul style="list-style-type: none"> • Kreis Warendorf • Jobcenter
Partner/Schnittstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen • Handwerkskammer • IHK
Finanzbedarf	Zur Finanzierung könnten innovative Ansätze, wie die Anlage eines Fonds für betriebliche Sprachförderung, eingesetzt werden.
Offene Fragen	